Nachhaltige Weiße Siedlung

Nr. 1/2021

1. März 2021

Themen in dieser Ausgabe:

- **Gäste am Futterhaus**
- **Bastelanleitung Futterhaus**
- **Bastelanleitung Futteranhänger**

Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

QUARTIERS-MANAGEMENT

Quartiersmanagement Weiße Siedlung Dammweg

be Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Neukölln

Unter Beteiligung von:

Freilandlabor Britz e.V.

Natur-Tipps für Familien

Liebe Familien,

im Winter scheint die Natur zu ruhen. Aber weit gefehlt. Die Vogelwelt, zum Beispiel, lässt sich jetzt hervorragend beobachten, sogar auf dem eigenen Balkon. Recht einfach lassen sie sich mit einem Angebot an Futter anlocken.

Wir wünschen viel Spaß!

Gäste am Futterhaus

Fotos: E. Baumann und Freilandlabor Britz e.V.

Viele Vogelarten wie die Nachtigall verbringen den Winter im Süden. Hier finden sie das, was sie am liebsten fressen: Insekten. Andere Arten wie Amseln, Finken und Sperlinge bleiben hier, weil sie sich von Beeren, Nüssen oder Samen gut ernähren können, die sie hier auch im Winter finden.

Dennoch sollten wir den Vögeln im Winter helfen. Hierzu können wir fertige Futtermischungen mit unterschiedlichen Körnern anbieten. Besser ist es, eine Mischung selbst zusammenzustellen. Diese kann aus Sonnenblumenkernen und Erdnüssen, Haselnüssen oder Walnüssen (immer geknackt) bestehen. Auch Mohn, Hirse, Hanfsamen, Leinsamen und getrocknete Früchte (immer ungeschwefelt!) gehören in die Mischung.

Völlig ungeeignet sind Fleisch, Käse, Brot, Kekse und alles, was gesalzen ist. Die Tiere werden davon krank und können sogar sterben. Fertige Meisenknödel sollten auch nicht verfüttert werden, da sie meist von schlechter Qualität sind. Außerdem sind die Plastiknetze schlecht für die Umwelt. Die Vögel können darin auch hängen bleiben.

Futterstellen sollten auf dem Balkon oder an Bäumen sicher vor Katzen angebracht werden. Die Futterstellen müssen regelmäßig gesäubert werden. Auf keinen Fall darf Futter einfach auf dem Boden ausgestreut werden. Das zieht Ratten an.

Impressum: Freilandlabor Britz e.V.- Förderverein zur Naturerziehung im Britzer Garten, Gebäude 7a, Tempelhofer Damm 45, 12101 Berlin, Tel. 030/703 30 20, Webseite: www.freilandlabor-britz.de

Häufige Besucher am Futterhaus

Kohl- und Blaumeisen sind die häufigsten Gäste. Sie fressen gern Sonnenblumenkerne, Hanfsamen und Mohn. Mit ihrem kurzen Schnabel können sie sogar Körner knacken. Auch Grünfink und Haussperling (Spatz) gehören mit ihrem besonders kräftigen Schnabel zu den Körnerfressern.

Kohlmeise

Blaumeise

Haussperling

Grünfink

Die Amsel und auch das Rotkehlchen haben hingegen einen spitzen, zierlichen Schnabel. Sie bevorzugen eher weiche Nahrung wie getrocknete Beeren, getrocknetes Obst, Rosinen und Haferflocken.

Amsel

Rotkehlchen

Fotos: Freilandlabor Britz e.V., E. Baumann

Bastelanleitung Futterhaus

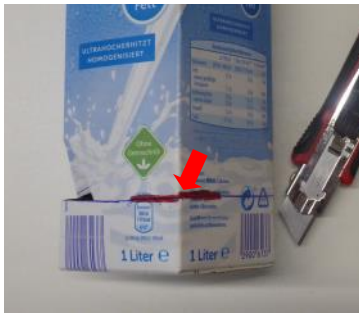
Benötigt werden:

- ein leerer, ausgewaschener Getränkekarton (TetraPak)
- ein nicht zu dünnes Holzstöckchen, ca. 30 cm lang
- eine Schnur zum Aufhängen
- ein Lineal und ein Cuttermesser oder eine Schere

Schritt 1:
Im Abstand vom Boden des Kartons 3 cm ausmessen und markieren. Die Markierung sollte einmal rund um den Karton herum verlaufen.

Schritt 2 und 3:
Mit dem Cuttermesser oder der Schere den Karton in Höhe der Markierung an zwei gegenüberliegenden Ecken in beide Richtungen 2 cm einschneiden (rote Markierung).

Vorsichtig die Laschen oberhalb des Schnittes einknicken. So entstehen zwei Aussparungen, in denen das Futter von außen zu sehen ist.



Schritt 4 und 5:
Etwa 1 cm über dem Boden des Kartons zwei gegenüberliegende Löcher mit dem Cuttermesser stechen und das Stöckchen durch diese Löcher stecken. Nun kann man das Häuschen bemalen.

Schritt 6:
Zum Aufhängen noch zwei Löcher in den oberen Bereich des Kartons stechen und die Schnur hindurchziehen.

Das fertige Häuschen sollte an geschützten Orten aufgehängt werden, damit es auch bei Regen trocken bleibt. Wird es nass, fängt es nach einiger Zeit an zu schimmeln.

Fotos: Freilandlabor Britz e.V.

Bastelanleitung Futteranhänger

Zutaten:
Ungesalzene Sonnenblumenkerne und Erdnüsse, Hanfsamen, Leinsamen, ungeschwefelte Rosinen und Kokosfett

Benötigt werden außerdem:
Ausstechförmchen, Schnur aus Bast oder Baumwolle

Schritt 1:
Für etwa 4 große Anhänger werden 200 g Vogelfutter angemischt. Den Hauptanteil sollten Sonnenblumenkerne ausmachen. In diesem Beispiel sind noch Erdnüsse, Hanfsamen, Leinsamen und Rosinen dabei.

Schritt 2 und 3:
Kokosfett oder Butterschmalz in einem Topf erwärmen.

Die Vogelfuttermischung in die warme Flüssigkeit geben und gut durchmischen.

Schritt 4 und 5:
Während die Mischung etwas abkühlt, werden die Förmchen auf einen abwaschbaren Untergrund gelegt. In jede Form wird ein Band gelegt, sodass man es später zusammenbinden und aufhängen kann.

Sobald die Masse etwas zähflüssig wird, kann sie in die Förmchen gegeben werden. Es ist wichtig, dass die Masse gut festgedrückt wird, damit später alles gut zusammenhält. Außerdem muss man Acht geben, dass die Bändchen nicht verrutschen.

Schritt 6:
Nach einiger Zeit kann man die Aufhänger aus der Form nehmen und einige Stunden weiter trocknen lassen. Am sichersten ist es, wenn man sie über Nacht liegen lässt. Soll es schneller gehen, kann man die Vogelfutteranhänger auch in den Kühlschrank legen.

Fotos: Freilandlabor Britz e.V.